

Medieninformation 07/26

Berlin, 28. Mai 2026

Gutachten warnt: Gipsversorgung in Niedersachsen gefährdet

Ein aktuelles Gutachten zur Gesamtlage des Rohstoffs Gips in Niedersachsen warnt vor wachsenden Versorgungsrisiken für die Bau- und Gipsindustrie. Der Bundesverband der Gipsindustrie fordert deshalb schnelle politische Entscheidungen zur Sicherung heimischer Rohstoffvorkommen. Hintergrund sind der fortschreitende Wegfall von REA-Gips infolge des Kohleausstiegs sowie begrenzte Möglichkeiten durch Recycling und Ersatzstoffe.

Das Anfang Mai veröffentlichte Gutachten „Gesamtlage des Rohstoffs Gips in Niedersachsen“ bestätigt nach Einschätzung des Bundesverbandes der Gipsindustrie e. V. (BV Gips) die dringende Notwendigkeit, die heimische Gipsversorgung langfristig abzusichern. Die Untersuchung, die im Auftrag des Niedersächsischen Wirtschaftsministeriums sowie des Niedersächsischen Umweltministeriums erstellt wurde, zeigt deutlich: Ohne zusätzliche und tatsächlich verfügbare Rohstoffsicherungsflächen drohen mittelfristig erhebliche Versorgungslücken bei Gips in Deutschland.

Hintergrund ist vor allem der kontinuierlich fortschreitende Wegfall von REA-Gips aus Kohlekraftwerken infolge des Kohleausstiegs. Noch vor wenigen Jahren stammten mehr als 50 Prozent der deutschen Gipsproduktion aus REA-Gips. Mit dem Kohleausstieg wird diese Quelle vollständig entfallen. Dazu kommt, dass ein Großteil der bekannten Lagerstätten derzeit nicht oder nur eingeschränkt verfügbar ist. Gleichzeitig kommt das Gutachten zu dem Ergebnis, dass Recycling und alternative Baustoffe die entstehende Rohstofflücke nicht vollständig schließen können.

„Das Gutachten bestätigt die zentrale Bedeutung heimischer Naturgipsvorkommen für die Versorgung der Bauwirtschaft und zahlreicher industrieller Anwendungen. Deutschland wird auch künftig auf Naturgips angewiesen sein“, sagt Dipl.-Ing. Holger Ortleb, Geschäftsführer des Bundesverbandes der Gipsindustrie und der Forschungsvereinigung der Gipsindustrie dazu. Aufgabe der Politik sei es, die langfristige Rohstoffversorgung zu gewährleisten. Recycling, Kreislaufwirtschaft und alter-

native Baustoffe seien wichtige Bausteine, sie könnten den Bedarf jedoch nicht vollständig decken. „Die Ergebnisse des vorgelegten Gutachtens müssen deshalb konsequent in Landesplanung und Genehmigungspraxis übersetzt werden“, fordert Holger Ortleb.

Zusätzliche Unterstützung erhält die Forderung nach einer verlässlichen Rohstoffstrategie auch aus der Landespolitik. So erklärte der baupolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion Niedersachsen, Christian Frölich, mit Blick auf das Gutachten, dass Recycling und alternative Baustoffe zwar wichtige Beiträge leisten könnten, Naturgips jedoch auf absehbare Zeit unverzichtbar bleibe. Deshalb brauche Niedersachsen klare politische Rahmenbedingungen und Planungssicherheit für die heimische Rohstoffgewinnung. Frölich betonte zudem: „Wer mehr Wohnungsbau will, muss auch sagen, woher die Baustoffe kommen.“

Niedersachsen spielt für die deutsche Gipsversorgung eine Schlüsselrolle. Rund 25 bis 30 Prozent der deutschen Naturgipsproduktion stammen aus dem Bundesland, das damit zu den wichtigsten Gipsstandorten Deutschlands gehört. Zugleich weist das Gutachten darauf hin, dass die Bedarfsdeckung durch die heimische Naturgips- und Anhydritgewinnung bereits rückläufig ist. Während zwischen 2010 und 2016 noch rund 80 Prozent des Bedarfs gedeckt werden konnten, sank dieser Wert bis 2022 auf etwa 66 Prozent.

Der BV Gips fordert deshalb, die Ergebnisse des Gutachtens zügig in konkrete politische und planerische Entscheidungen zu überführen, um die Rohstoffversorgung in Niedersachsen und Deutschland zu gewährleisten. Dazu gehören insbesondere verlässliche Rahmenbedingungen in der Landes- und Regionalplanung sowie beschleunigte Genehmigungsverfahren.

„Wer Wohnungsbau, Infrastrukturmodernisierung und industrielle Wertschöpfung in Deutschland sichern will, kann auf heimische Rohstoffe nicht verzichten“, betont auch Holger Ortleb und warnt: „Eine Verlagerung der Rohstoffgewinnung ins Ausland würde nicht nur neue Abhängigkeiten schaffen, sondern auch längere Transportwege und zusätzliche CO₂-Emissionen verursachen.“

Gleichzeitig bekennt sich die Gipsindustrie ausdrücklich zu den Zielen des Klima-, Natur- und Ressourcenschutzes. Der BV Gips unterstützt den weiteren Ausbau des Gipsrecyclings, recyclingfreundliche Bauweisen sowie innovative Ansätze zur Ressourceneffizienz. Entscheidend sei jedoch ein realistischer und technologieoffener Ansatz. Holger Ortleb stellt klar: „Recycling und heimischer Naturgips dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Nur durch das Zusammenspiel aus Recycling, Ressourceneffizienz und gesicherter heimischer Rohstoffgewinnung kann die Versorgung langfristig gewährleistet werden.“

Fachliche Rückfragen:

Bundesverband der Gipsindustrie e. V.:

Holger Ortleb, Telefon: 030 31169822, E-Mail: ortleb@gips.de

Bildmaterial



Ein aktuelles Gutachten zur Gesamtlage des Rohstoffs Gips in Niedersachsen warnt vor wachsenden Versorgungsrisiken für die Bau- und Gipsindustrie.

Bildnachweis: St-Gobain Rigips



Recyclinggips stellt neben der Rohstoffgewinnung aus heimischem Bergbau eine wichtige Säule in der nationalen Rohstoffversorgung dar. **Trotzdem:** Recycling und alternative Baustoffe können die entstehende Rohstofflücke nicht vollständig schließen. **Bildnachweis:** Bundesverband der Gipsindustrie e. V./Dr. H.-J. Kersten



Die Gipsindustrie bekennt sich ausdrücklich zu den Zielen des Klima-, Natur- und Ressourcenschutzes. Durch moderne, nachhaltige Abbau- und Renaturierungskonzepte verwandeln Unternehmen der Gipsindustrie ehemalige Steinbrüche in wertvolle Lebensräume für seltene Tier- und Pflanzenarten. **Bildnachweis:** Kroesing Media Group Dietrich Kühne

Bundesverband der Gipsindustrie e. V.
Ansprechpartner für die Medien:
Reinhardtstraße 14-16
10117 Berlin

Rita Jacobs - Public Relations und Kommunikation
Mobil +49 171 21 33 045
E-Mail Rita-Jacobs-PR@t-online.de

Internet www.gips.de Classified Internet General Business

Zum Bundesverband der Gipsindustrie e. V.:

Der Bundesverband der Gipsindustrie e. V. vertritt die Interessen der gipsabbauenden und gipsherstellenden Unternehmen in Deutschland. Er ist aus dem 1899 gegründeten Deutschen Gipsverein hervorgegangen und repräsentiert heute eine sowohl von mittelständischen als auch von großen Unternehmen geprägte Branche mit ca. 6.000 Mitarbeitern.

Zu den Aufgaben des Verbandes gehört die Darstellung der Vorteile des Baustoffs Gips sowie der modernen Trocken- und Leichtbauweisen mit Gips in der Fachwelt ebenso wie in der breiten Öffentlichkeit. Die Forschung und Entwicklung für neue Anwendungsmöglichkeiten des Materials, für nachhaltige, ressourcenschonende Herstellungs- und Veredelungstechniken sowie für den bauphysikalisch und technisch optimalen Einsatz in Gebäuden wird begleitet, koordiniert und kommuniziert.

Der Bundesverband der Gipsindustrie e. V. engagiert sich in der nationalen sowie europäischen Normung. Er positioniert sich darüber hinaus in den Diskussionen zu den gesetzlichen Rahmenbedingungen der Bauwirtschaft, der Rohstoffgewinnung sowie dem Umwelt- und Naturschutz.